Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Ich erkläre den Schülern der fünften Klasse die Schleuderwaffe der römischen Soldaten, und um die Wirkung zu illustrieren, erwähne ich den Kampf zwischen David und Goliath. «Wie hieß also der große Mann, der mittels einer Schleuder von David getötet wurde?» Allgemeines Schweigen. Ich versuche zu helfen und sage: «Hä, der Go..., der Goli...!» Plötzlich fährt einer auf und ruft strahlend: «Si meined der Ripamonti!» (Gemeint ist damit der Torhüter unseres lokalen Fußballklubs.) F. K. in A.

Bei einem 1.-August-Feuerwerk werden Flaschenraketen losgelassen. Andres bemerkt staunend: «I hät nit dänkt, daß die so schnäll am Himmel apotsche.» Frau M. M. in B.

Wie die strumpflose Badesaison begann, lackierte ich meine Zehennägel rot. Meine kleine Tochter betrachtete sie einen Moment, dann sagte sie: «Weisch, wämme dänn scho as Mammi isch vomene Chind wie-n-ich, dänn tuet mer das nümme!» A. R. in Z.

Bundesrat Kobelt pflegte vor fünfundzwanzig Jahren sein Patenkind Ruthli, dessen Eltern von Biel stammten, in Bern zu besuchen. Einmal, kurz vor Ostern, nahm er die Fünfjährige auf seine Knie und wollte sie auf das kommende Fest vorbereiten.

«So, Ruthli», sagte er, «jetzt sag mir, welches Fest haben wir nun bald?»

«Weiß nicht, Götti», sagte Ruthli.

«Aber Kind, wer kommt jetzt bald zu Ruthli und bringt ihr Geschenke, hm?»

«Weiß nicht.»

Nun probierte Herr Kobelt es anders. «Also, Ruthli, wer kommt nächsten Sonntag — hat lange, lange Ohren und einen Schnauz?»

«Aha!» rief Ruthli erfreut, «ds Großmueti vo Biel!» H. T. in B.

Ich stehe, meinen Dreikäsehoch an der Hand, in der Stiftskirche zu Einsiedeln. Der Gottesdienst dauert dem Kleinen offenbar etwas zu lange. Er blickt fortwährend gespannt auf das (rote) «ewige Licht», stupft mich plötzlich und flüstert: «Du, wänn s grüen chunnt, dänn haue mers aber!» L. S. in Z.

Die Schüler sitzen ruhig im Religionsunterricht und hören dem Herrn Pfarrer zu. Da stellt er die Frage: «Wer isch a der Spitze vo der reformierte Kirche?» Da streckt Hermann die Hand auf und gibt zur Antwort: «Der Güggel!» M. S. in P.

Elsbethli lernt das Tischgebet: «Spis Gott, tränk Gott.» So sagt sie zur pflegenden Schwester: «Gäll, im Himmel hets vier Manne, de Liebgott, de Heiland, de Spisgott u de Tränkgott.» R. F. in K.

Sibi hat einen Bleistift aufgetrieben. Es steckt ihn spitzvoran in die Nase. Hansjörg ruft angstvoll: «Sibi, tue sofort dä Bleistift abe, süsch, süsch — süsch bricht de der Spitz ab!»
M. Sch. in Z.